Die zahnärztlichen Lehren in der „historia naturalis" des C. Plinius Secundus

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Zahnärztlichen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin.

Von

Herbert Suckerow
aus Dramburg, Pommern

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 29. Juli 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Williger**

Nach kurzen einleitenden Bemerkungen über die historische Entwicklung der Zahnheilkunde im Altertum, insbesondere zur Zeit der römischen Kulturepoche, einigen biographischen Daten über C. Plinius Secundus und einer Uebersicht über Inhalt und Einteilung der „historia naturalis" habe ich an zahnärztlich Wissenswertem folgendes gefunden:

Im VII. und XI. Buche der „historia naturalis" Ausführungen über Anatomie und vergleichende Anatomie des Mundes und der Zähne; interessant ist bei diesen Schilderungen zunächst, daß Plinius zwischen den Wangen (malae oder genae) und den Backen (buccae) unterscheidet, welch erstere unterhalb der Augen liegen, während die letzteren wieder unterhalb dieser sich befinden; ferner wird bei Plinius der Kehldeckel zum erstenmal mit „epiglossis" bezeichnet, während nach Celsus ihn „esigua lingula nennt. Die Zähne werden in sägeförmige (bei den Fischen), zusammenhängende (beim Menschen) und hervorragende (bei Elefanten, Eber usw.) eingeteilt; bei den zusammenhängenden, d. h. eine fortlaufende Reihe bildenden, wird wieder unterschieden zwischen den Schneidezähnen, Mahlzähnen und „canini, welche die beiden ersteren trennen". Ueber Zahl und Ueberzahl der Zähne finden sich ebenfalls interessante Notizen, so z. B., daß die Zahl der Zähne bei dem männlichen Geschlecht größer ist als beim weiblichen, ferner Beispiele über Zapfenzähne und gaumenwärts durchgebrochene Zähne, ferner Ausführungen über Dentition unter besonderer Berücksichtigung der Weisheitszähne, auch die sog. „Dentitionskrankheiten" werden erwähnt. Ueber Zahn- und Mundkrankheiten sind viele Bemerkungen in fast allen Büchern verstreut, besonders zahlreiche über die symptomatische Behandlung von Zahnschmerzen und Lockerwerden der Zähne; es werden aber auch häufig Mundgeschwüre, Krebs, geschwollene Drüsen, Fisteln, Stomatitiden und an einer Stelle sogar eine skorbutartige Erkrankung erwähnt. Ueber konservierende Zahnheilkunde und Zahntechnik findet sich so gut wie nichts, dagegen wieder viele Anweisungen über Zahn- und Mundpflege, sowie Zahnpflegemittel aus dem Pflanzen-, Tier- und Steinreiche.

Zum Schluß habe ich eine Bewertung der „historia naturalis" für die Zahnheilkunde angeschlossen und ein Urteil Alexander von Humboldts über das Werk hinzugefügt.

Lebenslauf.

Ich, Hermann Ludwig Herbert Suckerow, Sohn des Apothekenbesitzers Adolf Suckerow, bin am 6. 8. 1888 zu Dramburg i. Pommern geboren; bestand die Reifeprüfung am Leibniz-Gymnasium zu Berlin im Herbst 1908, widmete mich dann an den Universitäten Berlin und Greifswald juristischen Studien, nahm von 1914—1918 am Weltkriege teil und studierte dann in Berlin Zahnheilkunde. Im Juli 1921 bestand ich das zahnärztliche Staatsexamen.